

ВСЕРОССИЙСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ  
НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК. 2026–2027 уч. г.  
ШКОЛЬНЫЙ ЭТАП. 9–11 КЛАССЫ  
ОТВЕТЫ

Максимальный балл за работу – 75.

**Hörverstehen**  
**(Аудирование)**

*Sie hören einen Text. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1–15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit. Hören Sie dann den Text zweimal. Wählen Sie bei den Aufgaben 1–7: Richtig – a, falsch – b, im Text nicht vorgekommen – c.*

1. Menschen achten beim Einkauf auf den Umweltschutz nicht.  
a) richtig                      **b) falsch**                      c) im Text nicht vorgekommen
2. Bei der Wahl der Verpackung ist das Material entscheidend.  
a) richtig                      **b) falsch**                      c) im Text nicht vorgekommen
3. Verpackungen aus Glas sind nicht immer umweltfreundlich.  
**a) richtig**                      b) falsch                      c) im Text nicht vorgekommen
4. Einwegverpackungen aus Plastik sind umweltschädlicher als Einwegverpackungen aus Glas.  
a) richtig                      b) falsch                      **c) im Text nicht vorgekommen**
5. Getränkeflaschen sind meistens Mehrwegverpackungen aus Glas.  
a) richtig                      b) falsch                      **c) im Text nicht vorgekommen**
6. Bei Mehrwegverpackungen ist es nicht mehr so wichtig, aus welchem Material sie bestehen.  
**a) richtig**                      b) falsch                      c) im Text nicht vorgekommen
7. Die Stationen sind bei Mehrweg- und Einwegverpackungen völlig unterschiedlich.  
a) richtig                      **b) falsch**                      c) im Text nicht vorgekommen

*Wählen Sie bei den Aufgaben 8–15 die Antworten oder die Satzergänzungen, die dem Inhalt des Texts entsprechen!*

8. Was ist bei weiten Transportwegen besonders entscheidend?  
a) Material  
**b) Gewicht**  
c) Verpackung

9. Wann belasten die Verpackungen die Umwelt am meisten?  
a) Wenn sie aus Plastik sind.  
b) Wenn sie zu schwer sind.  
**c) Wenn sie nur einmal benutzt werden.**
10. Was ist besonders belastend für die Umwelt?  
**a) Die Produktion von Verpackungen.**  
b) Der Transport von Verpackungen.  
c) Die Entsorgung von Glasverpackungen.
11. Was braucht man für die Herstellung von Glasflaschen?  
a) Erdöl  
**b) Viel Energie**  
c) Rohstoffe
12. Wie funktioniert das Mehrweg-System?  
a) Die Verpackung wird umweltfreundlich entsorgt.  
b) Die Verpackung wird recycelt.  
**c) Die Behälter werden gereinigt und neu verwendet.**
13. Was kann man mit Einwegflaschen machen?  
a) Nichts, sie werden weggeworfen.  
b) Sie können gereinigt werden.  
**c) Sie werden recycelt.**
14. Wofür gibt es das Mehrweg-System außer Getränkeflaschen?  
**a) Kaffeebecher**  
b) Druckboxen  
c) Eierkartons
15. Warum muss man besonders große Flaschen für Partys kaufen?  
a) Weil die Getränke dann für alle reichen.  
**b) Für große Flaschen wird weniger Material benötigt.**  
c) Kleinere Behälter werden schneller beschädigt.

*Максимальный балл – 15*

**Leseverstehen**  
**(Чтение)**

**Teil 1**

*Lesen Sie zuerst den Text, dann lösen Sie die darauffolgenden Aufgaben!*

**Wie junge Menschen ihre Zukunft planen**

Für viele Jugendliche beginnt am Ende der Schulzeit eine Phase intensiver Entscheidungen. Die Frage, welchen beruflichen Weg man einschlagen soll, ist heute komplexer denn je. Während frühere Generationen häufig relativ klare Lebensläufe hatten, stehen jungen Menschen heute zahlreiche Möglichkeiten offen – gleichzeitig wächst jedoch auch der Druck, die „richtige“ Wahl zu treffen.

Ein entscheidender Faktor ist die zunehmende Vielfalt an Bildungs- und Karrierewegen. Neben klassischen Studiengängen und Ausbildungsberufen gibt es duale Studienprogramme, internationale Austauschformate, Online-Kurse und alternative Karrierepfade, etwa im Bereich der Selbstständigkeit oder der digitalen Wirtschaft. Diese Vielfalt eröffnet Chancen, führt aber auch zu Unsicherheit. Viele Jugendliche fühlen sich von der großen Auswahl überfordert und haben Angst, eine Entscheidung zu treffen, die sich später als falsch erweisen könnte.

Gleichzeitig zeigen aktuelle Studien, dass junge Menschen trotz dieser Unsicherheiten stark in den Arbeitsmarkt integriert sind. In Deutschland lag die Erwerbsquote der 20- bis 29-Jährigen zuletzt bei über 77 %, was einen historischen Höchststand darstellt. Auch die Erwerbsbeteiligung der 20- bis 24-Jährigen ist seit 2015 deutlich gestiegen und liegt inzwischen bei rund 76 %. Diese Zahlen verdeutlichen, dass viele Jugendliche bereits früh praktische Erfahrungen sammeln und parallel zu Ausbildung oder Studium arbeiten.

Hinzu kommt der gesellschaftliche Leistungsdruck. Gute Noten, Praktika, ehrenamtliches Engagement und Zusatzqualifikationen gelten oft als Voraussetzung für den Erfolg. Gleichzeitig fühlen sich laut aktuellen Untersuchungen etwa 61 % der jungen Menschen unsicher in Bezug auf ihre finanzielle und berufliche Zukunft. Diese Unsicherheit wird durch den Vergleich mit Gleichaltrigen verstärkt, insbesondere durch soziale Medien, in denen Erfolge häufig besonders sichtbar gemacht werden.

Ein weiterer Einflussfaktor ist die Familie. Eltern spielen oft eine zentrale Rolle bei der Berufsorientierung, indem sie ihre eigenen Erfahrungen weitergeben oder bestimmte Erwartungen formulieren. Während einige Jugendliche diese Unterstützung als hilfreich empfinden, erleben andere sie als zusätzlichen Druck.

Besonders dann, wenn die Vorstellungen der Eltern von den eigenen Interessen abweichen, kann es zu Konflikten kommen.

Auch das Bildungssystem steht vor neuen Herausforderungen. Schulen versuchen zunehmend, die Berufsorientierung stärker in den Unterricht zu integrieren. Praktika, Projektstage und Kooperationen mit Unternehmen sollen dabei helfen, realistische Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu ermöglichen. Dennoch wird häufig kritisiert, dass diese Angebote nicht ausreichen, um die Vielfalt moderner Arbeitswelten abzubilden.

Psychologische Studien weisen darauf hin, dass Unsicherheit in dieser Lebensphase normal ist. Entwicklungspsychologisch betrachtet handelt es sich um eine Zeit der Identitätsfindung, in der verschiedene Möglichkeiten ausprobiert werden. Experten betonen daher, dass berufliche Entscheidungen nicht als endgültig verstanden werden sollten. Lebensläufe verlaufen heute oft nicht mehr linear, sondern sind durch Wechsel, Neuorientierungen und Weiterbildungen geprägt.

Zudem zeigen Untersuchungen, dass viele junge Menschen bereit sind, ihre berufliche Richtung später zu ändern. In Befragungen geben mehr als 60 % der jungen Erwachsenen an, dass sie sich einen Wechsel ihrer Karriere vorstellen können, wenn ihre Erwartungen nicht erfüllt werden. Dies deutet darauf hin, dass Flexibilität und Anpassungsfähigkeit zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Gleichzeitig entwickeln viele Jugendliche Strategien, um mit diesen Herausforderungen umzugehen. Einige suchen gezielt Beratung bei Berufsberatern oder nutzen digitale Plattformen zur Orientierung. Andere sammeln praktische Erfahrungen durch Nebenjobs oder freiwillige Tätigkeiten. Diese Erfahrungen helfen ihnen, eigene Stärken und Interessen besser einzuschätzen und fundiertere Entscheidungen zu treffen.

Nicht zuletzt spielt auch die wirtschaftliche Entwicklung eine Rolle. Technologischer Fortschritt und gesellschaftliche Veränderungen führen dazu, dass bestimmte Berufe an Bedeutung verlieren, während neue entstehen. Gleichzeitig liegt die Jugendarbeitslosenquote in der Europäischen Union weiterhin bei etwa 15 %, was zeigt, dass der Übergang in den Arbeitsmarkt nicht für alle gleich reibungslos verläuft. Prognosen über den Arbeitsmarkt sind daher oft unsicher.

Insgesamt zeigt sich, dass die Planung der eigenen Zukunft heute von zahlreichen Faktoren beeinflusst wird. Zwischen Leistungsdruck, individuellen Interessen und gesellschaftlichen Erwartungen müssen junge Menschen ihren eigenen Weg finden. Dabei gibt es keine universelle Lösung. Vielmehr handelt es sich um einen individuellen Prozess, der Zeit, Reflexion und manchmal auch Mut zur Unsicherheit erfordert. Gerade diese Offenheit kann jedoch auch als Chance verstanden werden – als Möglichkeit, den eigenen Lebensweg aktiv zu gestalten und immer wieder neu zu definieren.

*Wählen Sie nun eine Variante (a, b oder c), die dem Inhalt des Textes entspricht!*

1. Die heutigen Lebensläufe junger Menschen sind im Vergleich zu früheren Generationen stärker standardisiert.  
a) richtig                      **b) falsch**                      c) steht nicht im Text
2. Die Vielzahl an Bildungswegen reduziert die Entscheidungsunsicherheit junger Menschen.  
a) richtig                      **b) falsch**                      c) steht nicht im Text
3. Trotz vorhandener Unsicherheiten gelingt vielen Jugendlichen der Einstieg in den Arbeitsmarkt.  
**a) richtig**                      b) falsch                      c) steht nicht im Text
4. Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler nimmt verpflichtend an staatlich organisierten Praxisprogrammen teil.  
a) richtig                      b) falsch                      **c) steht nicht im Text**
5. Leistungsdruck entsteht ausschließlich durch institutionelle Anforderungen wie Schule oder Ausbildung.  
a) richtig                      **b) falsch**                      c) steht nicht im Text
6. Der Vergleich mit Gleichaltrigen kann dazu führen, dass eigene Leistungen negativ bewertet werden.  
**a) richtig**                      b) falsch                      c) steht nicht im Text
7. Der Einfluss der Eltern auf die Berufsorientierung ist in allen Fällen unterstützend und konfliktfrei.  
a) richtig                      **b) falsch**                      c) steht nicht im Text
8. Unternehmen sind gesetzlich dazu verpflichtet, Berufsorientierung in den Schulunterricht zu integrieren.  
a) richtig                      b) falsch                      **c) steht nicht im Text**
9. Berufliche Entscheidungen werden heute häufig als unumkehrbar betrachtet.  
a) richtig                      **b) falsch**                      c) steht nicht im Text
10. Die Bereitschaft zum Berufswechsel deutet auf eine zunehmende Bedeutung von Flexibilität hin.  
**a) richtig**                      b) falsch                      c) steht nicht im Text

11. Strategien zur Berufsorientierung unterscheiden sich je nach individuellen Voraussetzungen.

a) **richtig**

b) falsch

c) steht nicht im Text

12. Prognosen über den zukünftigen Arbeitsmarkt gelten als weitgehend zuverlässig.

a) richtig

b) **falsch**

c) steht nicht im Text

## Teil 2

*Finden Sie eine passende Fortsetzung zu den Sätzen in diesem Text. Der erste Satz ist schon als Muster angegeben. ACHTUNG! Zwei Antworten sind übrig.*

### **Wie künstliche Intelligenz unseren Alltag beeinflusst**

#### ***0. Künstliche Intelligenz ist längst kein Zukunftskonzept mehr, ...***

13. In vielen Bereichen unseres Alltags treffen algorithmische Systeme bereits Entscheidungen, ...

14. Besonders deutlich wird dies bei personalisierten Empfehlungen im Internet, ...

15. Solche Systeme analysieren große Datenmengen, ...

16. Dabei geht es jedoch nicht nur um technische Effizienz, ...

17. Kritiker weisen darauf hin, dass algorithmische Entscheidungen nicht immer neutral sind ...

18. Ein weiteres Problem besteht darin, dass viele dieser Systeme für Nutzer schwer nachvollziehbar bleiben, ...

19. Gleichzeitig argumentieren Befürworter, dass künstliche Intelligenz auch Chancen bietet, ...

20. Entscheidend wird daher sein, wie Gesellschaft und Politik mit dieser Technologie umgehen, ...

#### ***Fortsetzungen***

A) **... da sie in vielen Lebensbereichen bereits praktische Anwendung findet.**

B) ... indem sie Muster im Verhalten von Nutzern erkennen und daraus Prognosen ableiten.

C) ... was die Transparenz und das Vertrauen in diese Technologien beeinträchtigen kann.

D) ... etwa wenn es um die Auswahl von Nachrichten oder Produkten geht.

E) ... die den Zugang zu Informationen effizienter gestalten sollen.

F) ... ohne dass diese immer als solche wahrgenommen werden.

G) ... und dadurch langfristig bestehende Vorurteile verstärken können.

**H)** ... neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine, die dadurch entstehen könnten, zählen zweifellos dazu.

**I)** ... um ihre Entscheidungen besser kontrollieren und regulieren zu können.

**J)** ... indem sie individuelle Interessen und Vorlieben der Nutzer berücksichtigen.

**K)** ... sondern auch um gesellschaftliche Werte und Normen.

|   |    |    |    |    |    |    |    |    |
|---|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 0 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| A | F  | D  | B  | K  | G  | C  | H  | I  |

**Максимальный балл – 20**

**Lexik und Grammatik**  
**(Лексика и грамматика)**

*Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in den Lücken 1–11 die Wörter, die nach dem Text kommen, in richtiger Form ein. Gebrauchen Sie jedes Wort nur einmal. Passen Sie auf: 9 Wörter bleiben übrig.*

**Die Hochbahn in Wuppertal**

Die Wuppertaler Schwebebahn ist eine 1901 eröffnete Hochbahn in Wuppertal. Sie ist himmelblau, glänzend und schwebt acht bis zwölf Meter über dem (1) \_\_\_\_\_. Gehalten wird sie von einer Konstruktion aus seegrünen Stahlträgern.

Die ursprüngliche (2) \_\_\_\_\_ lautete *Einschienige Hängebahn System Eugen Langen*. So wurde sie jedoch nie genannt – viel zu lang, viel zu sperrig. Das wusste auch ihr Erfinder. In einem Brief an einen Freund schrieb Langen: „Ich habe das (3) \_\_\_\_\_ einfach Schwebebahn getauft.“ Und (A) \_\_\_\_\_ der Name technisch falsch ist – die Bahn schwebt natürlich nicht, sondern hängt –, blieb es beim (4) \_\_\_\_\_.

Ende des 19. Jahrhunderts waren die Städte im engen Tal der Wupper zu einem der größten Industriestandorte im Deutschen Reich zusammengewachsen. Die Verkehrswege für Kutschen und Fußgänger reichten nicht mehr aus. Eine U-Bahn (B) \_\_\_\_\_ nicht gebaut werden – der Boden im Tal ist aus einem der härtesten Gesteine überhaupt. Auch ein breites Straßenbahnnetz kam (C) \_\_\_\_\_ Platzgründen nicht infrage. Die Lösung des Verkehrsproblems fand ein Kölner Maschinenbauingenieur. Eugen Langen entwarf eine Bahn, die nicht auf oder unter, (D) \_\_\_\_\_ über den Straßen fuhr.

Der Bau war noch im Gange, da unternahmen Kaiser Wilhelm II. und seine Gattin bereits eine Jungfernfahrt, (E) \_\_\_\_\_ der beide dann sehr angetan waren.

Bei der Eröffnung 1901 war die Bahn eine Sensation und (5) \_\_\_\_\_ als technisches Wunderwerk. Balkonartige Bahnsteige, geschwungene Treppen, elegante Stützpfeiler, Ziertürmchen im Jugendstil. Die Wagen waren (6) \_\_\_\_\_ in die Holzklasse für das einfache Volk und die Polsterklasse für die gehobene Gesellschaft. (F) \_\_\_\_\_ in den günstigeren Wagen geraucht werden durfte, galt in den teureren ein Rauchverbot. Der Transport von Kinderwagen war bis in die 1960er-Jahre (7) \_\_\_\_\_. Den halbwüchsigen Elefanten Tuffi vom Zirkus Althoff hingegen ließ man zu Werbezwecken mitfahren, (G) \_\_\_\_\_ zu einem Debakel führte. Der kleine Tuffi, durch die ungewohnte Situation und das Schaukeln nervös (8) \_\_\_\_\_, sprang durch eine Seitenwand des Zuges und landete in der Wupper.

Der etwa 13 Kilometer lange Abschnitt besteht aus einer Land- und einer Wasserstrecke. Die Bahn schwebt von Ost nach West und umgekehrt (H) \_\_\_\_\_ das Wuppertaler Stadtzentrum, passiert den Zoo und den Alten Markt, schwebt am Hauptbahnhof vorbei und an dem Fluss Wupper entlang. Die ganze Strecke dauert eine halbe Stunde, umfasst 20 Stationen und kann sogar mit dem Deutschlandticket (9) \_\_\_\_\_ werden. Fahrkarten können heute nur noch an den Automaten oder in den Kundencentern der Wuppertaler Stadtwerke gekauft werden. Fahrkartenentwerter (10) \_\_\_\_\_ bei der Schwebebahn nur auf den Bahnsteigen zur Verfügung, eine Entwertung in den Wagen ist nicht möglich.

Das Ensemble aus Bahnhöfen und Brücken mit ihrer nackten Tragekonstruktion lockt Touristen aus der ganzen Welt an. Bis heute ist sie das Wahrzeichen der Stadt und (I) \_\_\_\_\_ der bekanntesten Verkehrsmittel der Welt. Falls man während der Fahrt vergessen sollte, dass man gerade schwebt, wird man von Schildern in den Stationen daran (11) \_\_\_\_\_: „Vorsicht beim Ein- und Aussteigen! Wagen pendelt!“

|             |            |
|-------------|------------|
| Erde        | Entwurf    |
| werden      | untersagen |
| brauchen    | erlauben   |
| Boden       | erinnern   |
| Stadt       | denken     |
| stehen      | nutzen     |
| alt         | bringen    |
| Bezeichnung | gelten     |
| unterteilen | fahren     |
| befinden    | Ding       |

*Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A–I je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst.  
Wichtig! Jede der Lücken 1–11 und A–I soll durch nur EIN Wort ergänzt werden.*

|    |                                                           |
|----|-----------------------------------------------------------|
| 1  | Boden                                                     |
| 2  | Bezeichnung                                               |
| 3  | Ding                                                      |
| 4  | alten                                                     |
| 5  | galt                                                      |
| 6  | unterteilt                                                |
| 7  | untersagt                                                 |
| 8  | geworden                                                  |
| 9  | genutzt                                                   |
| 10 | stehen                                                    |
| 11 | erinnert                                                  |
| A  | obwohl / obschon / obgleich / wiewohl / obzwar / trotzdem |
| B  | konnte                                                    |
| C  | aus                                                       |
| D  | sondern                                                   |
| E  | von                                                       |
| F  | Während                                                   |
| G  | was                                                       |
| H  | durch                                                     |
| I  | eines                                                     |

**Максимальный балл – 20**

**Landeskunde**  
**(Страноведение)**

1. Wann wurde Heinrich Böll geboren?
  - a) 1915
  - b) 1917**
  - c) 1921
2. Welche Stadt ist der Geburtsort von Heinrich Böll?
  - a) Köln**
  - b) Düsseldorf
  - c) Bonn
3. Was war Heinrich Bölls Vater von Beruf?
  - a) Lehrer
  - b) Kaufmann
  - c) Tischler**
4. Welche politische Haltung hatte Bölls Familie während der Zeit des Nationalsozialismus?
  - a) Die Bölls waren atheistisch und dabei aktive Mitglieder der NSDAP.
  - b) Die Bölls waren katholisch und lehnten den Nationalsozialismus ab.**
  - c) Die Bölls waren Protestanten und verließen 1933 Deutschland ins Exil.
5. Welchen Beruf übte Heinrich Böll nach der Schule aus?
  - a) Priester
  - b) Buchhändler**
  - c) Soldat
6. Was tat Heinrich Böll nach der katholischen Volksschule?
  - a) Er studierte Germanistik an der Universität zu Köln.
  - b) Er besuchte ein humanistisches Gymnasium.**
  - c) Er arbeitete sofort in einer Fabrik.
7. Wie viele Geschwister hatte Heinrich Böll?
  - a) Zwei
  - b) Drei
  - c) Fünf**
8. Wie hieß Heinrich Bölls ältere Schwester, mit der zusammen seine spätere Frau Annemarie studierte?
  - a) Mechthild Böll**
  - b) Maria Böll
  - c) Katharina Böll

9. Wie viele Kinder hatte Heinrich Böll mit seiner Frau Annemarie?  
a) Zwei Töchter  
**b) Drei Söhne**  
c) Zwei Söhne und zwei Töchter
10. Das Besondere an Annemarie Böll war in Bezug auf Bölls literarische Arbeit, dass ...  
a) sie seine Bücher illustrierte und Dekorationen für die Theateraufführungen schuf.  
**b) sie die erste Leserin seiner Texte war und gemeinsam mit ihm englischsprachige Literatur übersetzte.**  
c) ihr ein Verlag gehörte und sie alle seine Buchveröffentlichungen finanzierte.
11. Wo wurde Albrecht Dürer geboren?  
a) In München.  
b) In Regensburg.  
**c) In Nürnberg.**
12. Wie hieß Albrecht Dürers Vater?  
a) Hans Dürer der Ältere.  
**b) Albrecht Dürer der Ältere.**  
c) Michael Dürer.
13. Aus welchem Land stammte ursprünglich Albrecht Dürers Vater?  
a) Aus Polen.  
b) Aus Tschechien.  
**c) Aus Ungarn.**
14. Wie hieß Albrecht Dürers Mutter?  
**a) Barbara Dürer (geb. Holper).**  
b) Agnes Dürer (geb. Frey).  
c) Katharina Dürer (geb. Wolgemut).
15. Wie viele Geschwister von Albrecht Dürer haben ihre Kindheit überlebt?  
**a) Zwei**  
b) Drei  
c) Vier
16. Was war Albrecht Dürers Vater von Beruf?  
a) Maler  
**b) Goldschmied**  
c) Buchdrucker

17. Wie hieß Dürers Bruder, der durch „Bildnis des jungen Mannes“ von Dürer bekannt wurde?

- a) **Hans Dürer**
- b) Endres Dürer
- c) Sebald Dürer

18. Wie hieß Albrecht Dürers Ehefrau?

- a) Barbara Dietmund
- b) Susanna Goldenbach
- c) **Agnes Frey**

19. Wie viele Kinder hatte Albrecht Dürer?

- a) Zwei
- b) Drei
- c) **Keine**

20. Mit wieviel Jahren malte Albrecht Dürer sein erstes bekanntes Selbstbildnis?

- a) **Mit 13 Jahren.**
- b) Mit 19 Jahren.
- c) Mit 22 Jahren.

*Максимальный балл – 20*